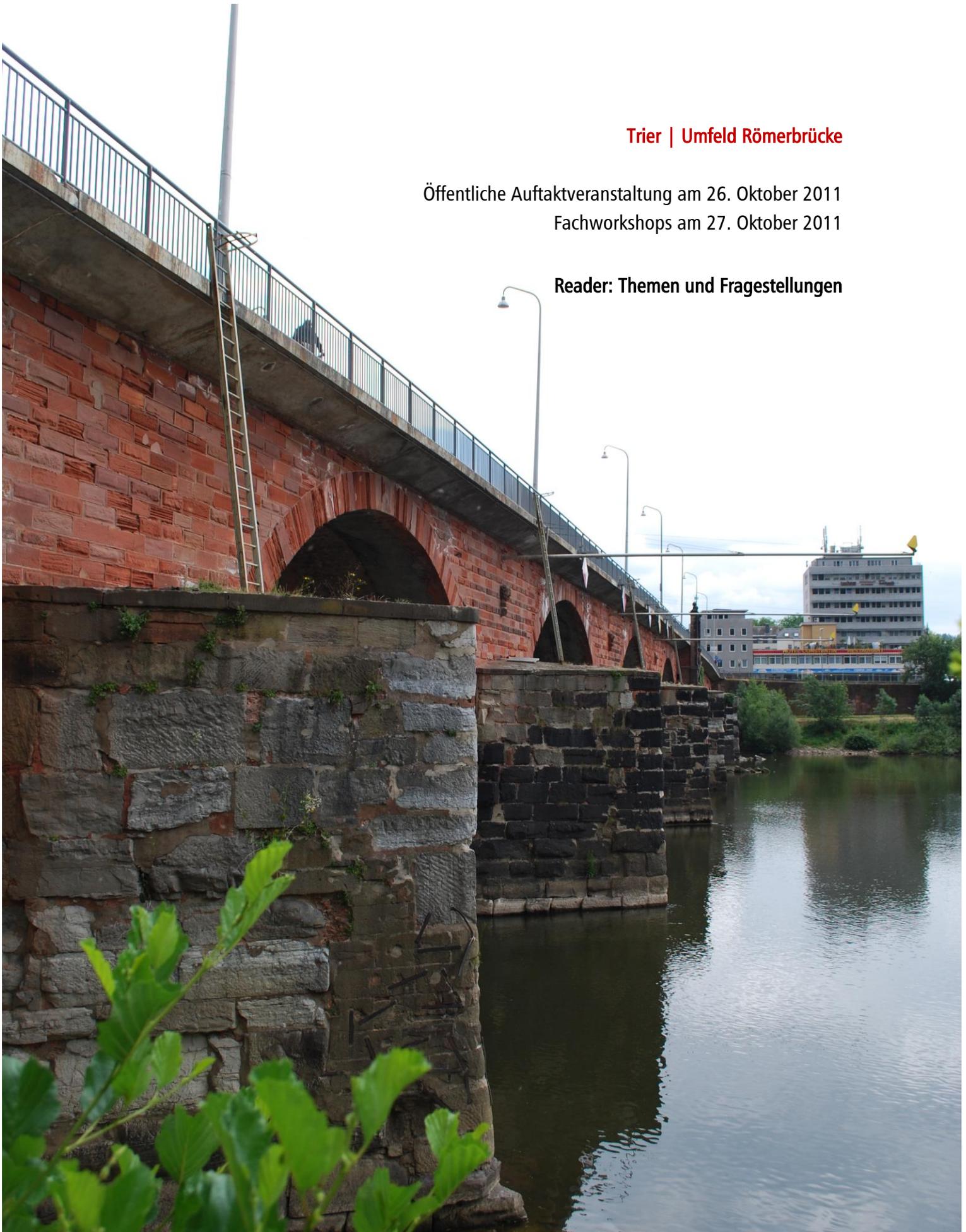


Trier | Umfeld Römerbrücke

Öffentliche Auftaktveranstaltung am 26. Oktober 2011
Fachworkshops am 27. Oktober 2011

Reader: Themen und Fragestellungen



Trier | Umfeld Römerbrücke

Öffentliche Auftaktveranstaltung am 26. Oktober 2011

Fachworkshops am 27. Oktober 2011

Reader: Themen und Fragestellungen

Trier | Umfeld Römerbrücke

Öffentliche Auftaktveranstaltung am 26. Oktober 2011

Fachworkshops am 27. Oktober 2011

Reader: Themen und Fragestellungen

Veranstalterin: Stadt Trier

Projekt im Rahmen des

INVESTITIONSPROGRAMM

NATIONALE UNESCO WELTERBESTÄTTEN

gefördert durch das

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)

mit dem

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

und das

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

des Landes Rheinland-Pfalz

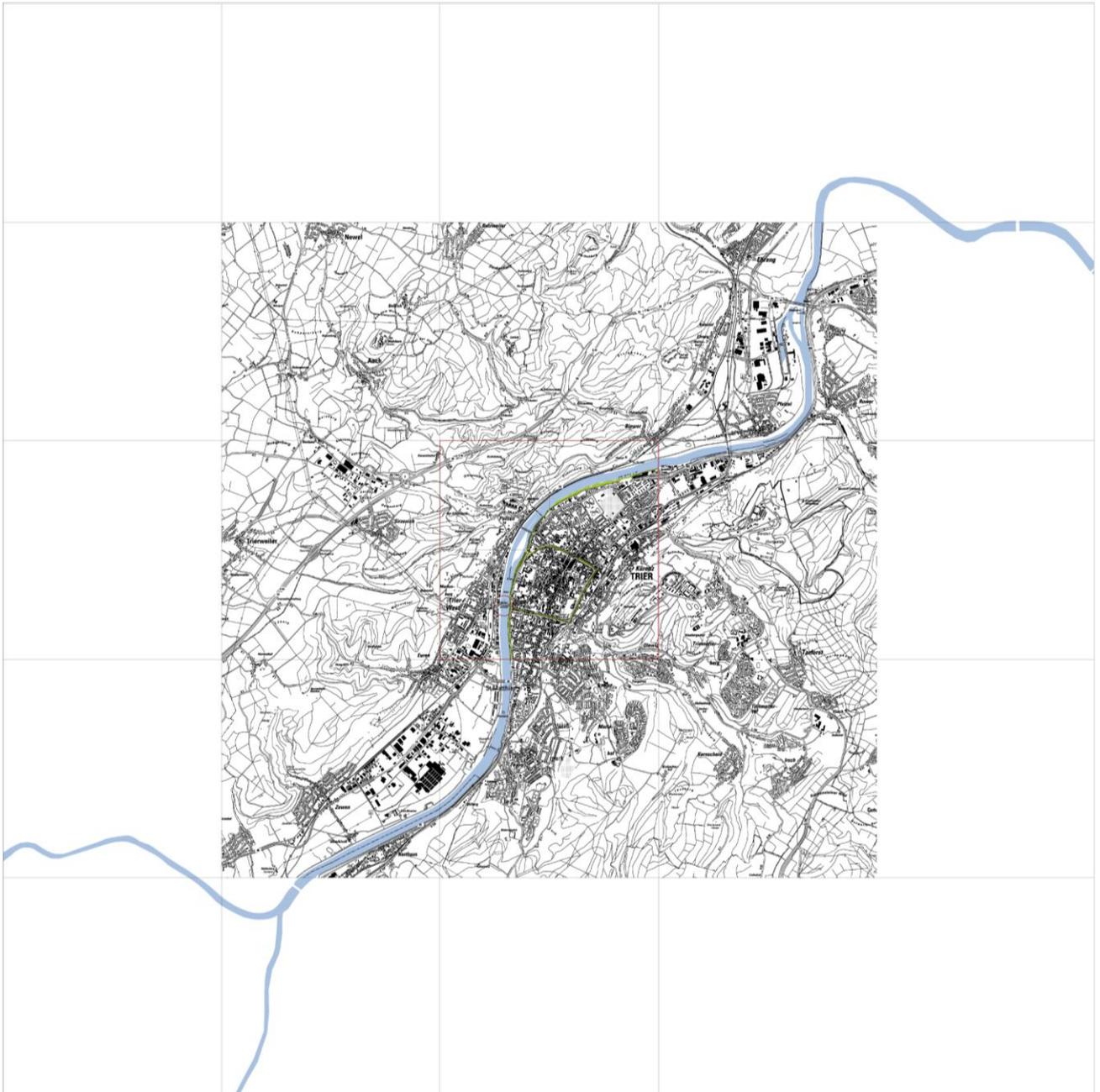
Verfahrensbetreuung

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner, Herdecke

Trier / Herdecke, Oktober 2011

Inhalt

1. Die Römerbrücke – Eine Herausforderung	07
2. Das Verfahren: Aufgabe der Fachworkshops	08
3. Tangierende Planungen	10
4. Das Wettbewerbsgebiet	12
5. Themen und Fragestellungen	
Arbeitsgruppe 1 Denkmalpflege und Archäologie	19
Arbeitsgruppe 2 Verkehr	22
Arbeitsgruppe 3 Stadtraum und Stadtgrün	26
Arbeitsgruppe 4 Tourismus, Freizeit und Kultur	30
Ablauf	32



Trier, Moseltal und Wettbewerbsgebiet

1. Die Römerbrücke – Eine Herausforderung

Die über die Mosel führende Römerbrücke in Trier ist die älteste Brücke Deutschlands. Seit 1986 ist sie Teil des UNESCO-Welterbes „Römische Baudenkmale, Dom und Liebfrauenkirche in Trier“.

Die Römerbrücke befindet sich in einem städtebaulich, landschaftlich, archäologisch und denkmalpflegerisch sensiblen Umfeld und hat vielfältige - auch teilweise miteinander konkurrierende - Bedürfnisse an die Verkehrsnutzung, die Freizeit, die Naherholung und an den Tourismus zu erfüllen.

Ein freiraumplanerischer Wettbewerb soll nun die Neuinszenierung der Brücke thematisieren. Dabei sollen die gestalterischen, funktionalen und erschließungstechnischen Anforderungen an die Römerbrücke, das städtebauliche Umfeld und den prägenden Flussabschnitt geklärt und dargestellt werden. Der Wettbewerb muss auch die baulichen Veränderungen des Umfeldes berücksichtigen. Hierbei spielen insbesondere die Überlegungen der zurzeit erarbeiteten Bebauungspläne nördlich und südlich der Römerbrücke, die auch die an die Mosel angrenzende Uferbebauung einschließen, eine wichtige Rolle.



2. Das Verfahren: Aufgabe der Fachworkshops

Gefördert mit Finanzmitteln aus dem Konjunkturprogramm I und nach einer erster Abstimmung mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz ist für den Bereich „Umfeld Römerbrücke“ in Trier ein freiraumplanerischer Wettbewerb vorgesehen. Er soll nach der RPW 2008 durchgeführt werden.

Das Wettbewerbsverfahren befasst sich mit einem Planungsraum, der von komplexen Interessen und teilweise konkurrierenden Bedürfnissen geprägt ist. Um ein realisierungsfähiges Ergebnis sicherzustellen, müssen die Wettbewerbsaufgabe sorgfältig vorbereitet und die Aufgabenstellung präzise formuliert werden.

Hierfür dient im Vorfeld ein moderiertes Verfahren mit unterschiedlichen Beteiligungsformen. So sollen die fachlichen Rahmenbedingungen geklärt, Bindungen formuliert sowie Ziele und Gestaltungsspielräume für das eigentliche Wettbewerbsverfahren klar abgesteckt werden.

Bausteine sind eine öffentliche Auftaktveranstaltung, Fachworkshops, ein Bürgerworkshop und Sitzungen eines begleitenden Facharbeitskreises.

Öffentliche Auftaktveranstaltung. Expertenvorträge sollen die Öffentlichkeit und die Teilnehmer der Fachworkshops in die Thematik einführen.

Fachworkshop. Ziel des Workshops ist es, für die Römerbrücke und ihr Umfeld die planerischen Rahmenbedingungen und Anforderungen zu ermitteln. Dabei sollen insbesondere die fachlichen Aspekte in den Themenfeldern „Denkmalpflege und Archäologie“, „Verkehr“, „Stadtraum und Stadtgrün“ sowie „Tourismus, Freizeit und Kultur“ erörtert werden. Die fachliche Bewertung des Bestandes und die formulierten Entwicklungsperspektiven für die Römerbrücke und ihr Umfeld sollen weitgehend in die Wettbewerbsauslobung einfließen.

Bürgerworkshop. Die Möglichkeit zur konkreten Mitwirkung erhalten interessierte Bürgerinnen und Bürger in einem an den Fachworkshop anschließenden Bürgerworkshop. In mehreren Arbeitsgruppen sollen Wünsche und Ideen formuliert werden. Diese Ergebnisse sollen den Wettbewerbsteilnehmern zur Verfügung gestellt und, soweit möglich, im Auslobungstext berücksichtigt werden.



3. Tangierende Planungen

„Stadt am Fluss“ | Rahmenstudie zur Aufwertung der Mosel und zur besseren Verknüpfung von Flussraum und (Innen-)Stadt.

Fünf Prioritäten:

- Neue Schiffsanlegestelle am östlichen Moselufer
- Aufwertung der Römerbrücke durch langfristige Reduzierung des Individualverkehrs und mehr Raum für Radfahrer und Fußgänger
- Fuß- und Radweegeanbindung des Moselufers in die Innenstadt mit Unterführung als direkte Verbindung von der Fußgängerzone zum Flussufer
- Moselstrand am Nordbad
- Gestaltung des Moseluferweges als breite Uferpromenade für Fußgänger und Radfahrer

Masterplan Trier-West | Konzept mit Aussagen zu Nutzungsstrukturen, zur Verkehrsführung und Erschließung sowie zur städtebaulichen Entwicklung. Wichtige Planungsziele:

- Entlastung des Straßennetzes und Erschließung der ehemaligen Bahnflächen durch neue B 51n
- Reaktivierung der Bahn-Westtrasse mit Durchbindung nach Luxemburg: Haltestellen Trier-West und Messegelände
- Umgestaltung des westlichen Moselufers zur attraktiven Siedlungslage am Wasser
- Quartiersbildung
- Ausbildung eines Stadtteilzentrums
- Verknüpfung des Stadtteils mit der Mosel
- Entwicklung militärischer und gewerblicher Brachflächen zu neuen Wohn- und Gewerbestandorten
- Verbesserung der Erreichbarkeit der angrenzenden Siedlungsbereiche und der Naherholungsgebiete

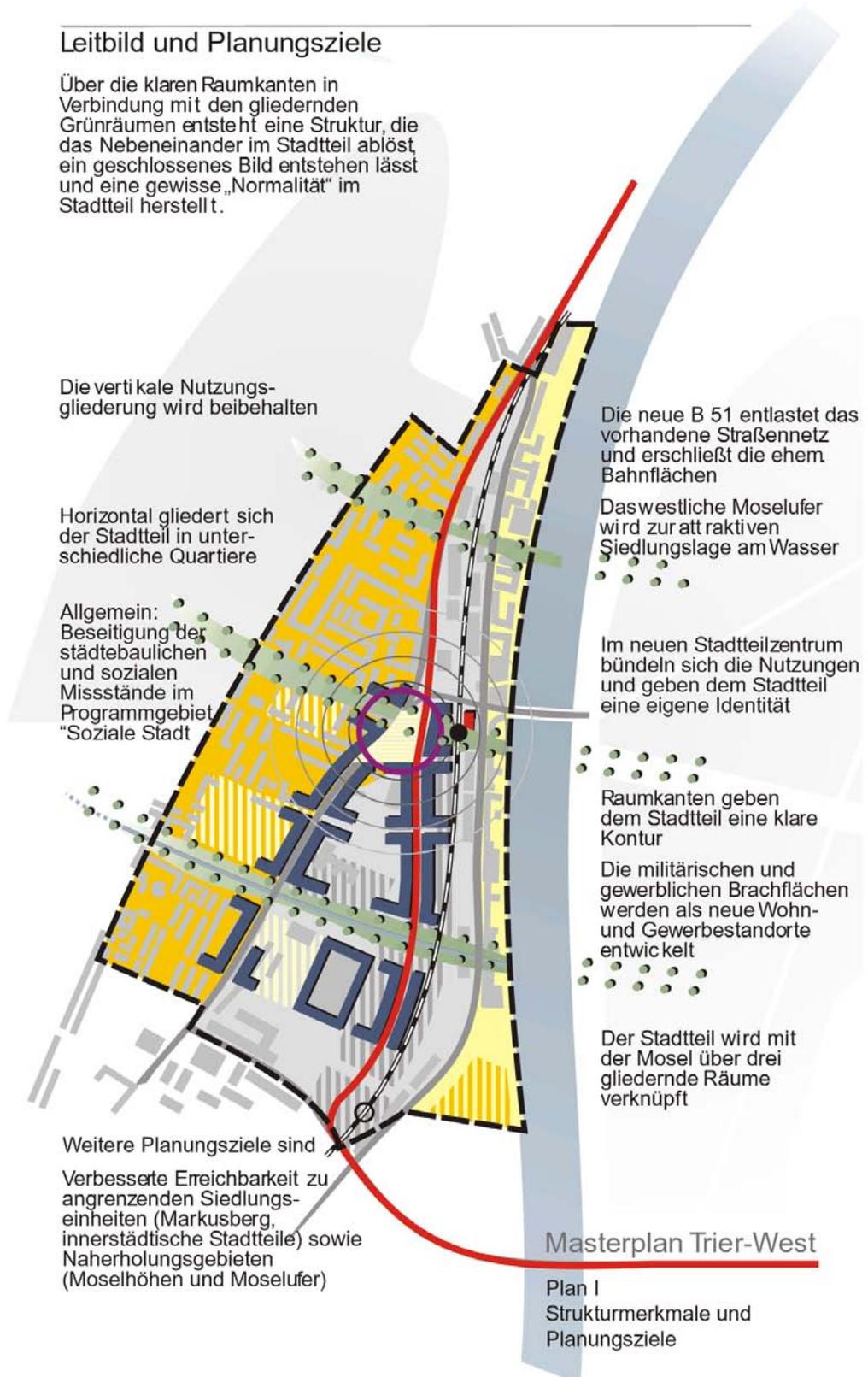
Bebauungspläne am westlichen Moselufer BW 74 und BW 75 |

Planungsrechtliche Sicherung der Ziele des Masterplans:

- Nutzungszonierung mit einer kleinteiligen Struktur aus Wohnen und ergänzenden Nutzungen aus Dienstleistungen und Gewerbe
- Städtebauliche Fassung des westlichen Brückenkopfes
- Schallschutzmaßnahmen entlang der Aachener und Luxemburger Straße
- Sicherung des Moselwegs und der Abgänge zum Fluss
- Sicherung und Ergänzung von Grünstrukturen

Leitbild und Planungsziele

Über die klaren Raumkanten in Verbindung mit den gliedernden Grünräumen entsteht eine Struktur, die das Nebeneinander im Stadtteil ablöst, ein geschlossenes Bild entstehen lässt und eine gewisse „Normalität“ im Stadtteil herstellt.



Ziele Masterplan West

4. Das Wettbewerbsgebiet

Wegen der zahlreichen Wechselbeziehungen wird das künftige Wettbewerbsgebiet nicht nur die Römerbrücke selbst, sondern auch das städtebauliche Umfeld mit den Brückenköpfen und die westlichen und östlichen Moselufer umfassen.

Gleichwohl ist es sinnvoll und notwendig, Teilbereiche zu bilden, die zwar funktional und gestalterisch zusammenhängen, sich aber in Zukunft unabhängig voneinander realisieren lassen müssen.

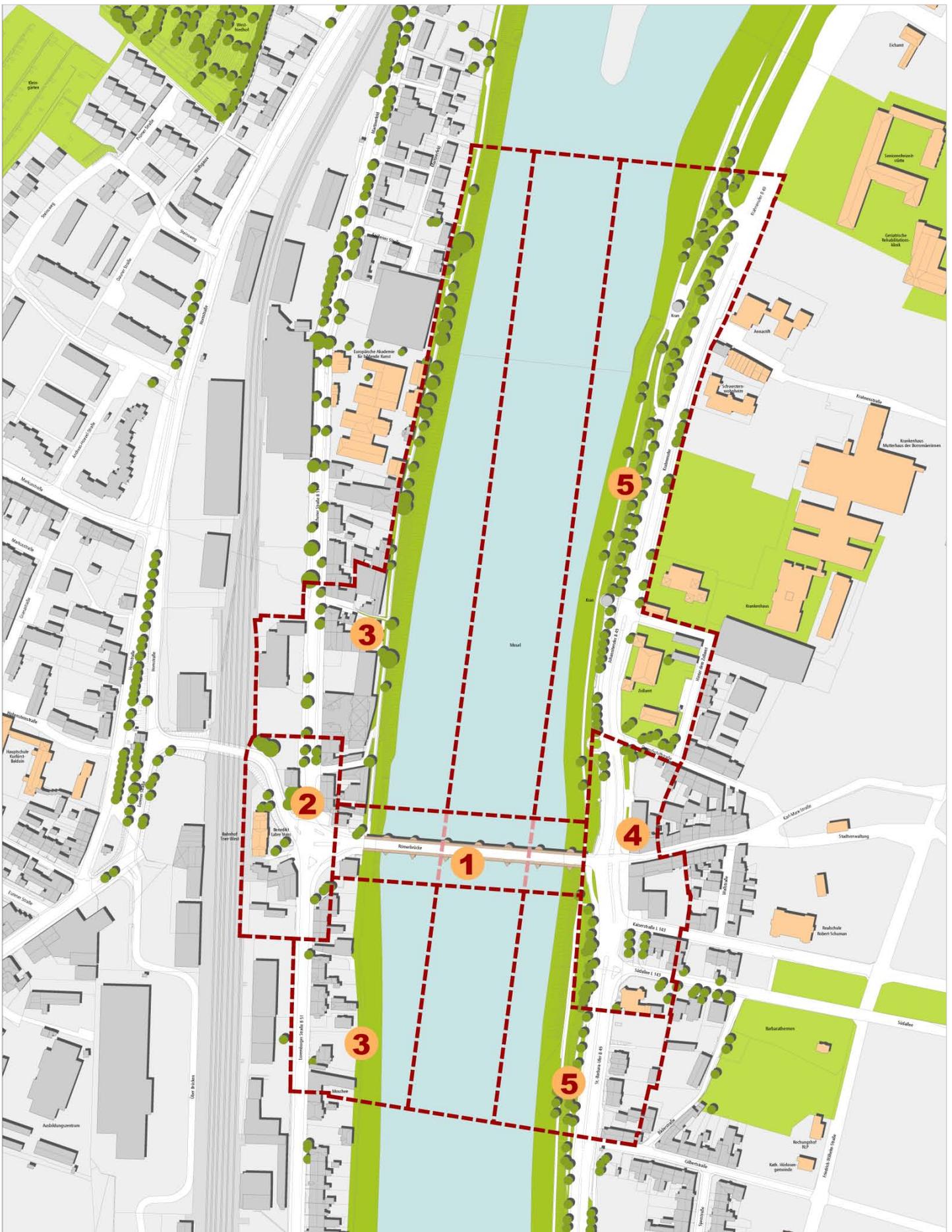
Teilbereich 1 | UNESCO-Welterbe Römerbrücke

Teilbereich 2 | Westlicher Brückenkopf mit dem künftigen Regionalbahnhof Trier-West und dessen Umfeld

Teilbereich 3 | Westliches Moselufer mit den Zugängen und der angrenzenden Bebauung

Teilbereich 4 | Östlicher Brückenkopf mit dem Übergang zur Innenstadt und zum Alleenring

Teilbereich 5 | Östliches Moselufer mit Kranen und den alten Kaianlagen



Das Wettbewerbsgebiet und seine Teilbereiche

Teilbereich 1 | Römerbrücke

Blick vom Westufer



Verkehrstrasse
Römerbrücke



UNESCO-Welterbe



Teilbereich 2 | Westlicher Brückenkopf

Verkehrsknoten
Aachener Straße



Bahnhof Trier-West



Bahnbrücke K 1



Teilbereich 3 | Westliches Moselufer

südlich der
Römerbrücke



Uferbebauung
nördlich der
Römerbrücke



Abgang von der
Aachener Straße



Teilbereich 4 | Östlicher Brückenkopf

Eingang in die
Karl-Marx-Straße



Santa-Barbara-Ufer



Johanniterufer mit
Pegelhaus



Teilbereich 5 | Östliches Moselufer

historischer Kran
von 1413



Moselweg und
Johanniterufer



Abgang vom
Johanniterufer



5. Themen und Fragestellungen

5.1 Arbeitsgruppe 1 | Denkmalpflege und Archäologie

Ausgangslage

Teilbereich 1 | Römerbrücke

- Älteste Brücke Deutschlands
- Römischer Stadtzugang
- Kulturdenkmal
- UNESCO-Welterbe
- Ablesbare Entwicklungs- und Bauphasen
- Historisches Bauwerk - durch später aufgebrachte Verkehrsanlage kein Gesamteindruck erlebbar: historische Basis mit neuzeitlicher Fahrbahn

Teilbereich 2 | Westlicher Brückenkopf

- Grabungsschutzgebiet (vermutete verborgene Kulturdenkmale)
- Mögliche Bodendenkmale?

Teilbereich 3 | Westliches Moselufer

- Grabungsschutzgebiet (vermutete verborgene Kulturdenkmale)
- Alte Brückenköpfe als Bodendenkmale

Teilbereich 4 | Östlicher Brückenkopf

- Grabungsschutzgebiet (vermutete verborgene Kulturdenkmale)
- Mögliche Bodendenkmale?
- Potenzieller Übergang zum römischen Trier und zu den Barbarathermen

Teilbereich 5 | Östliches Moselufer

- Grabungsschutzgebiet (vermutete verborgene Kulturdenkmale)
- Alte Brückenköpfe als Bodendenkmale
- Historische alte Moselanlagen
- Kulturdenkmale Mosel-Krane (für die Öffentlichkeit unzugänglich)

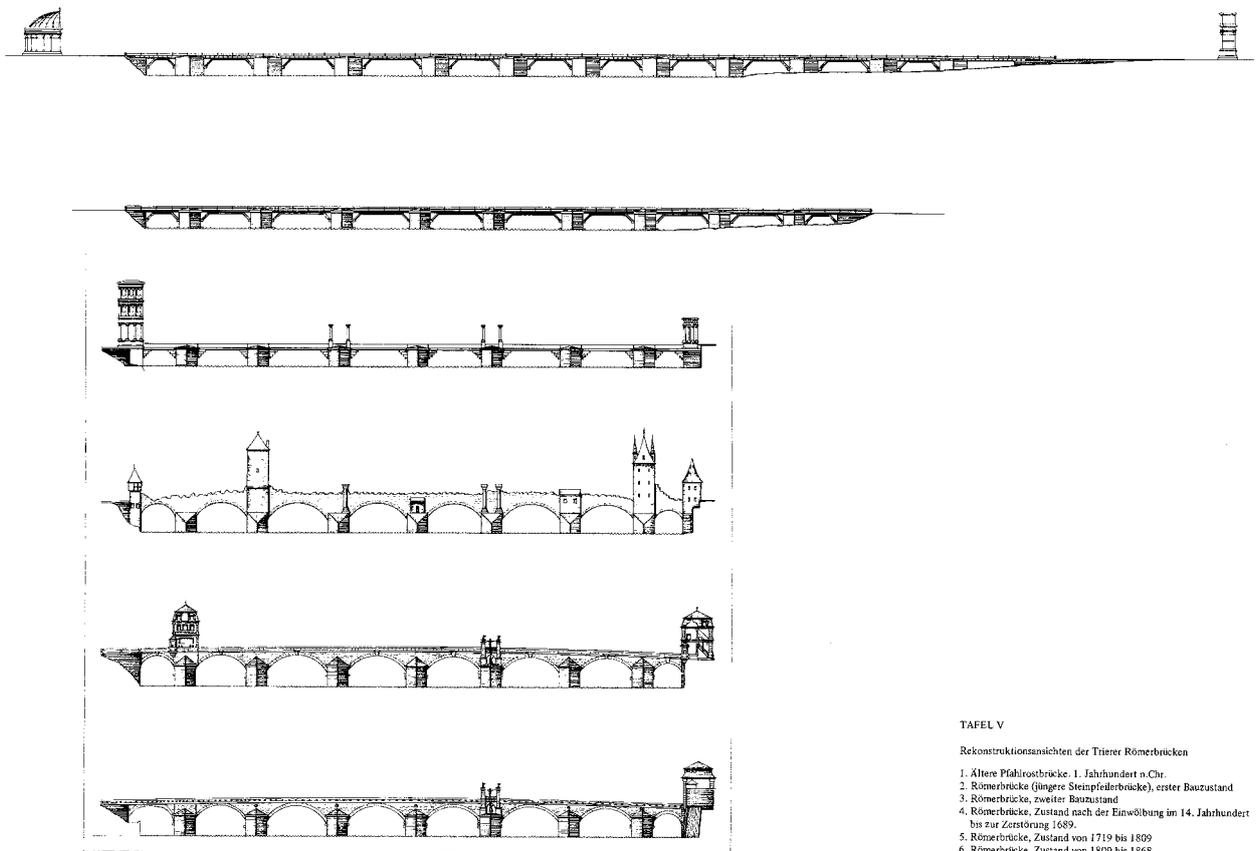
Arbeitsthemen und Fragestellungen

Teilbereich 1 | Römerbrücke

- Wie kann eine aus historischer und denkmalpflegerischer Sicht angemessene Gestaltung aussehen? Welche Materialien sind aus denkmalpflegerischer Sicht angemessen?
- Welche Bereiche bzw. welche Bauteile sind veränderbar? Welche müssen unangetastet bleiben?
- Was könnte eine aus historischer und denkmalpflegerischer Sicht angemessene Nutzung der Römerbrücke sein?
- Welchen Stellenwert soll die Illumination einnehmen? Sollte es ein Lichtkonzept „Römisches Welterbe“ geben?

Teilbereich 2 | Westlicher Brückenkopf

- Welche Bereiche dürfen aus denkmalpflegerischer Sicht nicht berührt werden?



Rekonstruktionsansichten der Trierer Römerbrücken

Teilbereich 3 | Westliches Moselufer

- Welche Bereiche dürfen aus denkmalpflegerischer Sicht nicht berührt werden?
- Welche Form der Uferausprägung (städtisch, landschaftlich) ist aus denkmalpflegerischer Sicht zu bevorzugen? Gibt es Vorgaben für die jeweilige Ausprägung?

Teilbereich 4 | Östlicher Brückenkopf

- Welche Bereiche dürfen aus denkmalpflegerischer Sicht nicht berührt werden?
- Wie lässt sich eine Verknüpfung zum römischen Trier herstellen? Wie kann eine Verbindung zu den Barbarathermen aussehen?

Teilbereich 5 | Östliches Moselufer

- Welche Bereiche dürfen aus denkmalpflegerischer Sicht nicht berührt werden?
- Welche denkmalpflegerischen Anforderungen bestehen an die historischen Krane?
- Ist eine Tieferlegung der Uferstraßen aus denkmalpflegerischer Sicht denkbar? Wie ist eine Unterführung der Moseluferstraße in Verlängerung der Krannenstraße zu bewerten?
- Welche Form der Uferausprägung (städtisch, landschaftlich) ist aus denkmalpflegerischer Sicht zu bevorzugen? Gibt es Vorgaben für die jeweilige Ausprägung?



5.2 Arbeitsgruppe 2 | Verkehr

Ausgangslage

Teilbereich 1 | Römerbrücke

- Eine der Hauptzufahrten der westlichen Stadtteile zur Trierer Innenstadt
- Verkehrsarten: MIV, ÖPNV, Radverkehr, Fußgängerverkehr
- Bevorzugung des MIV in der Flächenaufteilung
- Räumliche Einschränkung für Fuß- und Radverkehr: nur jeweils einseitige Fuß- bzw. Radwegführung
- Funktional bedingte Auskragung (Fahrbahnerweiterung)

Teilbereich 2 | Westlicher Brückenkopf

- Mangelhafte Knotenpunktgestaltung
- Geplante Reduzierung der Verkehrsströme
- Unbefriedigende Rad- und Fußwegführung
- Funktionale Aufwertung des Bahnhofs durch Westtrasse: Regionalbahnhof Trier-West



Masterplan West:
mögliche Lage B 51n und neues Kreuzungsbauwerk

Teilbereich 3 | Westliches Moselufer

- Fuß- und Radweg Moselufer: überregionale Bedeutung als Moselradweg (Hauptstrecke)
- Konkurrenz von Fuß- und Radverkehr
- Verbindungen zur Aachener und Luxemburger Straße verbesserungsbedürftig
- Teilweise Erschließungsfunktion, notwendige Zufahrten
- Verknüpfung mit Römerbrücke verbesserungsbedürftig

Teilbereich 4 | Östlicher Brückenkopf

- Johanniterufer als Teil des Alleerings
- Trennwirkung zwischen Moselufer und Innenstadt durch Ausbaustandard und Verkehrsaufkommen
- Prognostizierte Steigerung des Verkehrsaufkommens
- Mangelhafte Knotenpunktgestaltung
- Kreuzungsbereich mit hoher Verkehrsdichte
- Unbefriedigende Fußgänger- und Radfahrerführung

Teilbereich 5 | Östliches Moselufer

- Trennung von Innenstadt durch Verkehrsader Moseluferstraße
- Fuß- und Radweg Moselufer: überregionale Bedeutung als Moselradweg
- Konkurrenz von Fuß- und Radverkehr
- Verknüpfung mit Römerbrücke verbesserungsbedürftig
- Schiffsverkehr auf der Mosel (Fahrrinne westlich)
- Überlegungen für einen Schiffsanleger

Arbeitsthemen und Fragestellungen

Teilbereich 1 | Römerbrücke

- Welche Verkehrsarten muss die Römerbrücke in Zukunft aufnehmen? Ist eine Reduzierung auf ÖPNV, Fuß- und Radverkehr möglich?
- Welche - auch gesamtstädtischen - Voraussetzungen müssen für eine Reduzierung des MIV geschaffen werden?
- Sind gestalterische Verbesserungen auch ohne eine Reduzierung des MIV möglich? Sind Zwischenlösungen denkbar?
- Wie kann eine Neugliederung der Verkehrsflächen aussehen? Welcher Raumbedarf ist erforderlich? Inwieweit ist die neuzeitliche Auskragung notwendig?
- Unter welchen Voraussetzungen ist eine beidseitige Führung des Fuß- und Radverkehrs möglich?
- Welche Auswirkungen hat die Neuordnung der Verkehrsführung in Trier-West auf die Funktion und die Gestaltung der Römerbrücke?
- Gibt es gestalterische und funktionale Restriktionen durch den Schiffsverkehr?

Teilbereich 2 | Westlicher Brückenkopf

- Welche verkehrlichen Voraussetzungen sind für eine Umgestaltung des Kreuzungsbereiches erforderlich? Welche Lösung ist aus verkehrlicher Sicht zu bevorzugen?
- Mit welchen Mitteln kann eine Verbesserung für Radfahrer und Fußgänger erreicht werden?
- Welche Anforderungen bestehen für das Umfeld des reaktivierten Bahnhofs (Parken, ÖPNV, Anbindung der Bahnsteige usw.)?

Teilbereich 3 | Westliches Moselufer

- Welche Rolle für den Radverkehr spielt das westliche im Vergleich zum östlichen Moselufer? Sollte es eine Differenzierung geben?
- Ist die Mosel für weitere Freizeitaktivitäten nutzbar?

Teilbereich 4 | Östlicher Brückenkopf

- Welche Verkehre müssen die Uferstraßen in Zukunft aufnehmen?
- Welche gestalterischen Optionen bestehen (Dimensionierung, Fahrstreifenzahl usw.)?
- Ist eine Tieferlegung der Uferstraßen realistisch und wünschenswert?
- Welche verkehrlichen Voraussetzungen sind für eine Umgestaltung des Kreuzungsbereiches erforderlich? Welche Lösung ist aus verkehrlicher Sicht zu bevorzugen?
- Sind gestalterische Verbesserungen auch ohne eine Reduzierung des MIV möglich? Sind Zwischenlösungen denkbar?
- Mit welchen Mitteln kann eine Verbesserung für Radfahrer und Fußgänger erreicht werden?

Teilbereich 5 | Östliches Moselufer

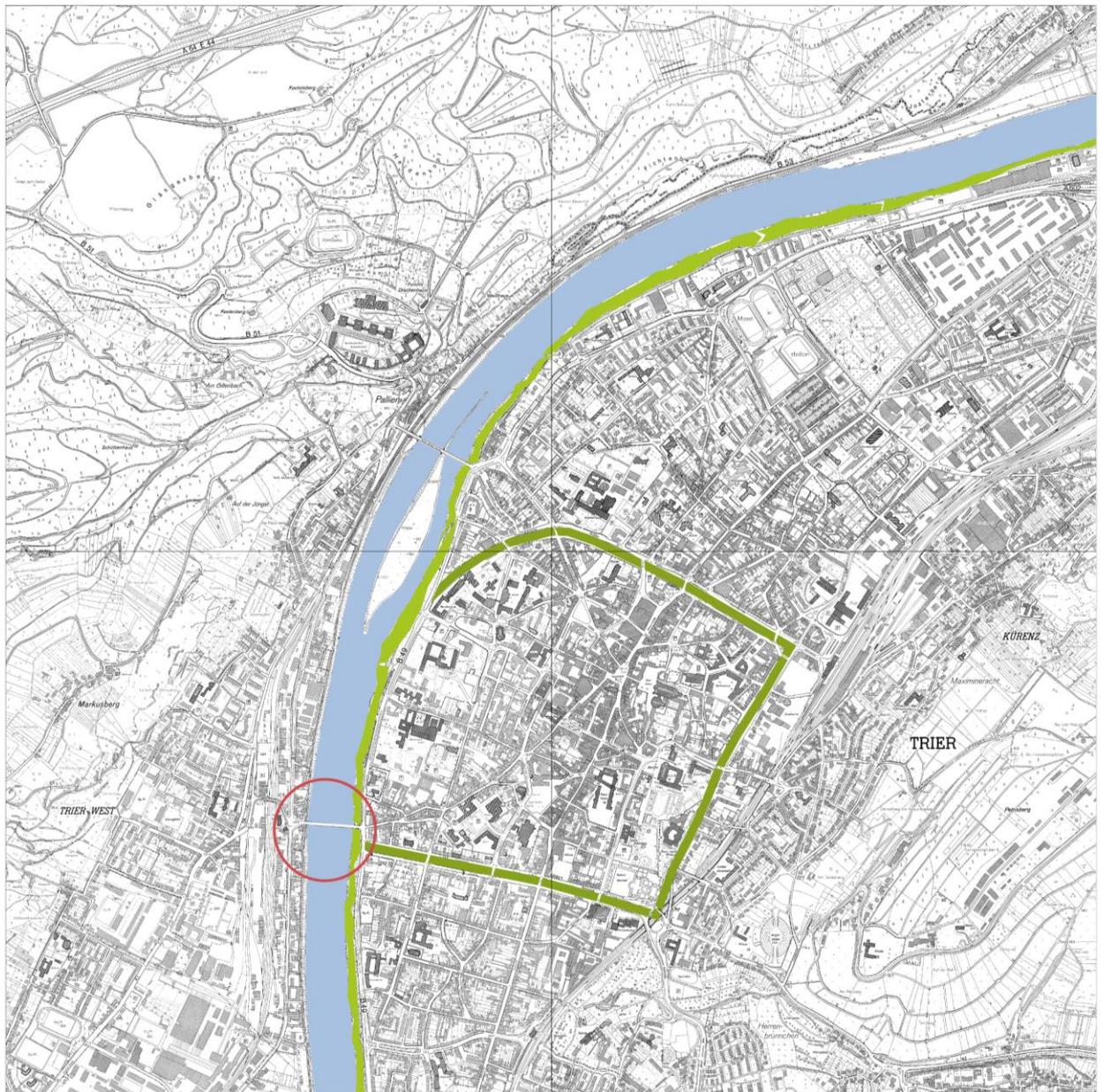
- Wie ist eine Fußgänger- und Radfahrerunterführung der Moseluferstraße in Verlängerung der Krahenstraße zu bewerten?
- Welcher Bedarf besteht für einen Schiffsanleger? Für welche Schiffe und Boote ist er auszulegen?
- Welche Infrastruktur muss für einen Schiffsanleger bereitgehalten werden?
- Welche Verknüpfungen zu anderen Verkehrsarten müssten hergestellt werden? (Stellplätze, Busverkehr, Lieferfahrzeuge usw.)
- Welche Rolle für den Radverkehr spielt das östliche im Vergleich zum westlichen Moselufer? Sollte es eine Differenzierung geben?
- Ist die Mosel für weitere Freizeitaktivitäten nutzbar?

5.3 Arbeitsgruppe 3 | Stadtraum und Stadtgrün

Ausgangslage

Teilbereich 1 | Römerbrücke

- Stadtbildprägendes Wahrzeichen Triers
- Geringe, der Bedeutung nicht angemessene stadträumliche und gestalterische Qualitäten
- Keine Aufenthaltsqualität



Innenstadt Trier, Mosel und Römerbrücke

Teilbereich 2 | Westlicher Brückenkopf

- Möglicher Auftakt als Stadteingang
- Durch Verkehrsfunktion dominierter Stadtraum ohne Bezug zu Mosel und Römerbrücke
- Unattraktive Gestaltung der Moselabgänge
- Geringe stadträumliche Qualitäten
- Keine stadträumliche Fassung
- Funktionale Aufwertung des Bahnhofs durch Westtrasse: Regionalbahnhof Trier-West

Teilbereich 3 | Westliches Moselufer

- Schauseite aus der Innenstadt
- Naherholungsraum
- Geringe Aufenthaltsqualität
- wenig Bezüge zur Römerbrücke
- Fehlender Bezug zur Mosel, unattraktive und enge Zugänge
- Gestaltungsmängel der angrenzenden Bebauung
- Notwendiger Hochwasserschutz

Teilbereich 4 | Östlicher Brückenkopf

- Möglicher Stadteingang
- Nahtstelle zwischen Römerbrücke, Alleenring und historischer Innenstadt
- Geringe städtebauliche und architektonische Qualitäten
- Unattraktive Gestaltung der Moselabgänge, keine direkte Verbindung zur Mosel
- Notwendiger Hochwasserschutz

Teilbereich 5 | Östliches Moselufer

- Schauseite der Innenstadt
- Naherholungsraum
- Anlage auf zwei Ebenen
- Trennung von Innenstadt durch Verkehrsader Moseluferstraße
- Eingeschränkte Aufenthaltsqualität
- Wenig Bezüge zur Römerbrücke
- Notwendiger Hochwasserschutz

Arbeitsthemen und Fragestellungen

Teilbereich 1 | Römerbrücke

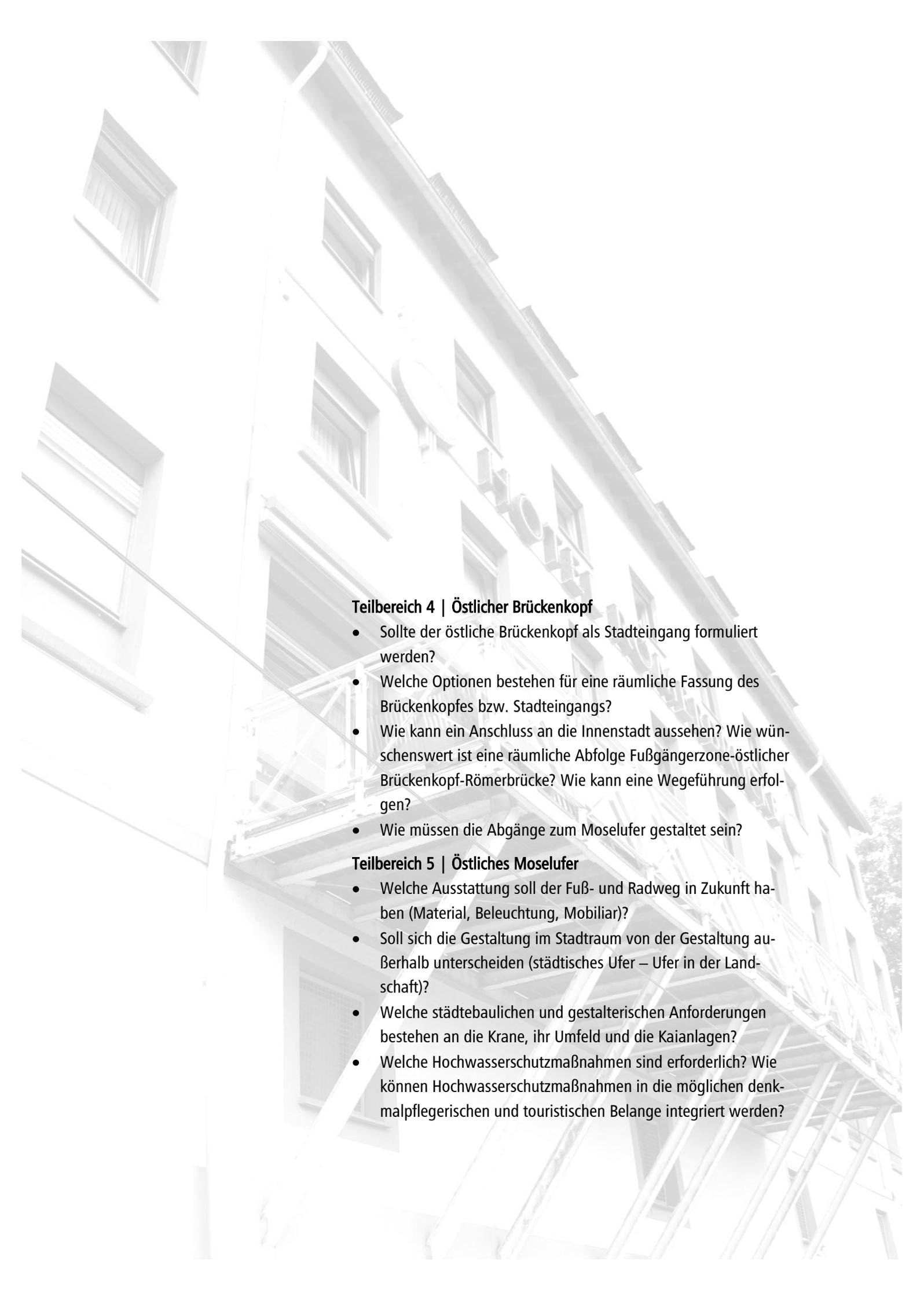
- Wie kann eine der Bedeutung der Römerbrücke angemessene Gestaltung aussehen? Welche Materialien sind angemessen?
- Sollten für den Wettbewerb gestalterische Vorgaben getroffen werden?
- Was könnte eine der Bedeutung der Römerbrücke angemessene Nutzung der Römerbrücke sein?
- Welchen Stellenwert soll die Illumination einnehmen? Soll es ein Lichtkonzept „Römisches Welterbe“ geben?

Teilbereich 2 | Westlicher Brückenkopf

- Sollte der westliche Brückenkopf als Stadteingang formuliert werden? Ist dafür eher der östliche Brückenkopf der geeignete Standort?
- Welche Anforderungen bestehen an eine bessere Verknüpfung zur Römerbrücke?
- Wie müssen die Abgänge zum Moselufer gestaltet sein?
- Welche Optionen bestehen für eine räumliche Fassung des Brückenkopfes?
- Welche Funktion und Nutzung soll der südliche Vorplatz übernehmen?

Teilbereich 3 | Westliches Moselufer

- Welche Möglichkeiten bestehen für eine Aufwertung der baulichen Silhouette?
- Welche Hochwasserschutzmaßnahmen sind erforderlich? Wie kann ein gestalterisch ansprechender Hochwasserschutz aussehen?
- Welche Ausstattung soll der Fuß- und Radweg in Zukunft haben (Material, Beleuchtung, Mobiliar)?
- Soll sich die Gestaltung im Stadtraum von der Gestaltung außerhalb unterscheiden (städtisches Ufer - Ufer in der Landschaft)?



Teilbereich 4 | Östlicher Brückenkopf

- Sollte der östliche Brückenkopf als Stadteingang formuliert werden?
- Welche Optionen bestehen für eine räumliche Fassung des Brückenkopfes bzw. Stadteingangs?
- Wie kann ein Anschluss an die Innenstadt aussehen? Wie wünschenswert ist eine räumliche Abfolge Fußgängerzone-östlicher Brückenkopf-Römerbrücke? Wie kann eine Wegeführung erfolgen?
- Wie müssen die Abgänge zum Moselufer gestaltet sein?

Teilbereich 5 | Östliches Moselufer

- Welche Ausstattung soll der Fuß- und Radweg in Zukunft haben (Material, Beleuchtung, Mobiliar)?
- Soll sich die Gestaltung im Stadtraum von der Gestaltung außerhalb unterscheiden (städtisches Ufer – Ufer in der Landschaft)?
- Welche städtebaulichen und gestalterischen Anforderungen bestehen an die Krane, ihr Umfeld und die Kaianlagen?
- Welche Hochwasserschutzmaßnahmen sind erforderlich? Wie können Hochwasserschutzmaßnahmen in die möglichen denkmalpflegerischen und touristischen Belange integriert werden?

5.4 Arbeitsgruppe 4 | Tourismus, Freizeit und Kultur

Ausgangslage

Teilbereich 1 | Römerbrücke

- Stadtbildprägendes Wahrzeichen Triers
- Keine Aufenthaltsqualität
- Touristischer Zielpunkt
- Potenzieller Startpunkt für Touren und Exkursionen (Radverkehr)?
- Römerbrücke als möglicher Veranstaltungsort

Teilbereich 2 | Westlicher Brückenkopf

- Fehlende touristische Lenkung und Information
- Unattraktive Gestaltung der Moselabgänge

Teilbereich 3 | Westliches Moselufer

- Naherholungsraum
- Geringe Aufenthaltsqualität
- Wenig Bezüge zur Römerbrücke
- Fehlender Bezug zur Mosel, unattraktive und enge Zugänge

Teilbereich 4 | Östlicher Brückenkopf

- Fehlende touristische Lenkung und Information
- Unattraktive Gestaltung der Moselabgänge

Teilbereich 5 | Östliches Moselufer

- Naherholungsraum
- Anlage auf zwei Ebenen
- Eingeschränkte Aufenthaltsqualität
- Wenig Bezüge zur Römerbrücke
- Highlights Krane „unter Wert“
- Überlegungen für einen Schiffanleger

Arbeitsthemen und Fragestellungen

Teilbereich 1 | Römerbrücke

- Welche touristische Funktion soll die Römerbrücke in Zukunft haben? Hat sie neben dem Identifikationswert auch einen funktionalen (Treffpunkt, Stadtführung, Ankunftsort)?
- Mit welchen Mitteln soll auf die Bedeutung aufmerksam gemacht werden (Informationstafeln usw.)?

Teilbereich 2 | Westlicher Brückenkopf

- Mit welchen Mitteln soll auf die Römerbrücke hingewiesen werden?

Teilbereich 3 | Westliches Moselufer

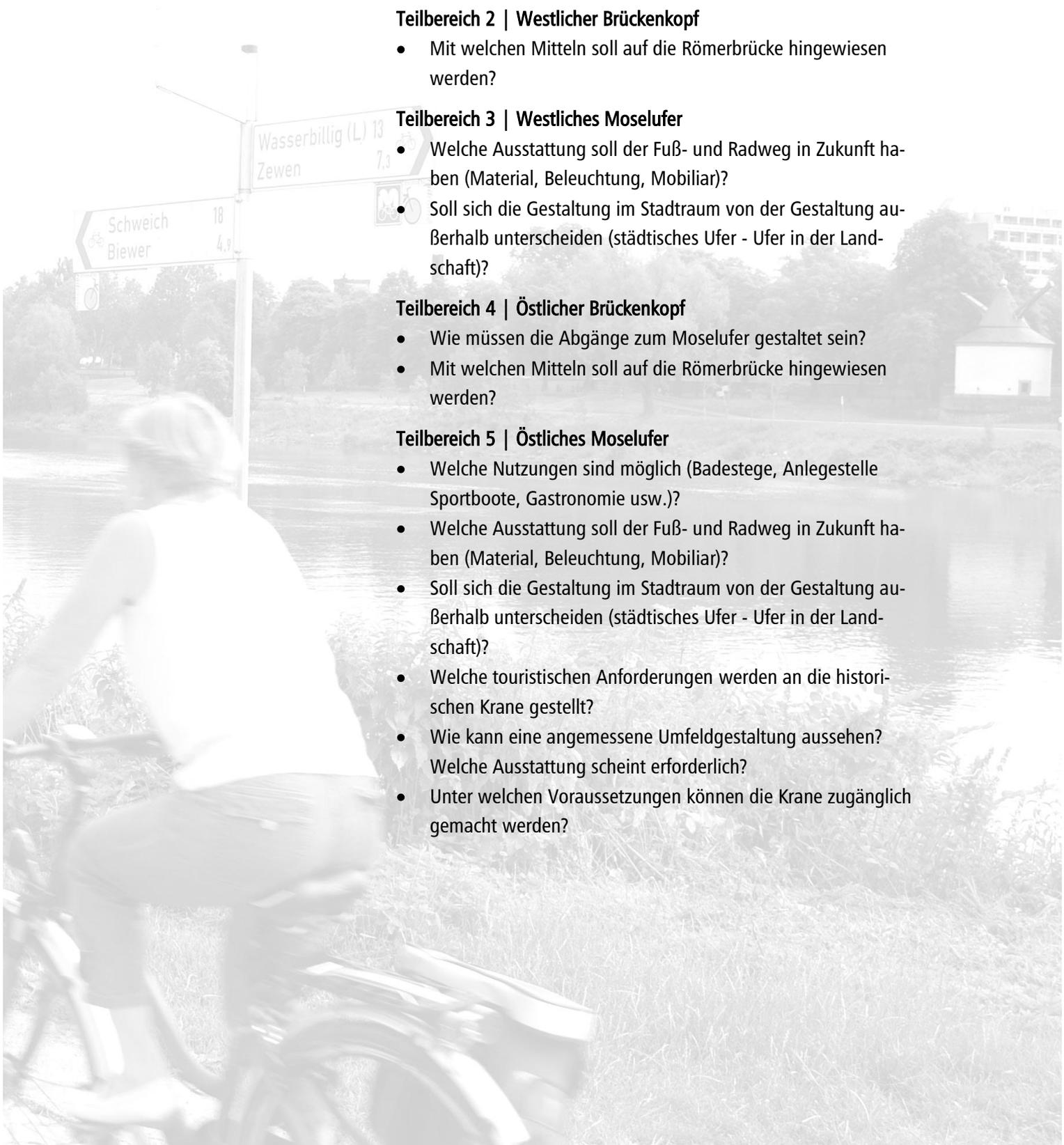
- Welche Ausstattung soll der Fuß- und Radweg in Zukunft haben (Material, Beleuchtung, Mobiliar)?
- Soll sich die Gestaltung im Stadtraum von der Gestaltung außerhalb unterscheiden (städtisches Ufer - Ufer in der Landschaft)?

Teilbereich 4 | Östlicher Brückenkopf

- Wie müssen die Abgänge zum Moselufer gestaltet sein?
- Mit welchen Mitteln soll auf die Römerbrücke hingewiesen werden?

Teilbereich 5 | Östliches Moselufer

- Welche Nutzungen sind möglich (Badestege, Anlegestelle Sportboote, Gastronomie usw.)?
- Welche Ausstattung soll der Fuß- und Radweg in Zukunft haben (Material, Beleuchtung, Mobiliar)?
- Soll sich die Gestaltung im Stadtraum von der Gestaltung außerhalb unterscheiden (städtisches Ufer - Ufer in der Landschaft)?
- Welche touristischen Anforderungen werden an die historischen Krane gestellt?
- Wie kann eine angemessene Umfeldgestaltung aussehen? Welche Ausstattung scheint erforderlich?
- Unter welchen Voraussetzungen können die Krane zugänglich gemacht werden?



Ablauf

Mittwoch, 26. Oktober 2011 | Öffentliche Auftaktveranstaltung Trier, Viehmarktthermen

- | | |
|-----------|---|
| 19.00 Uhr | Begrüßung <ul style="list-style-type: none">• Klaus Jensen,
Oberbürgermeister der Stadt Trier• Thomas Metz, GDKE – Generaldirektion kulturelles Erbe, Mainz |
| 19.15 Uhr | Die städtebauliche Bedeutung der Römerbrücke für die Stadt Trier - Ziele des Verfahrens <ul style="list-style-type: none">• Simone Kaes-Torchiani,
Baudezernentin der Stadt Trier |
| 19.30 Uhr | Impulsvortrag:
„Stadt und Fluss - wie andere Städte mit ihren Flüssen umgehen“ |
| 20.15 Uhr | Expertenvorträge zu den Themen

Denkmalpflege und Archäologie <ul style="list-style-type: none">• Dr. Joachim Hupe,
Rheinisches Landesmuseum Trier• Dr. Angelika Meyer, Stadt Trier
Verkehr <ul style="list-style-type: none">• Dr.-Ing. Ralf Huber-Erler,
Büro R+T, Darmstadt
Stadtraum und Stadtgrün <ul style="list-style-type: none">• Eva-Maria Weiß, Stadt Trier /
Iris Wiemann-Enkler, Stadt Trier• Franz Kalck, Stadt Trier
Tourismus, Freizeit und Kultur <ul style="list-style-type: none">• Thomas Egger, Kulturdezernent der
Stadt Trier |

**Donnerstag, 27. Oktober 2011 | Fachworkshop
Trier, ERA Conference Centre**

9.00 Uhr	Begrüßung <ul style="list-style-type: none">• Simone Kaes-Torchiani, Baudezernentin der Stadt Trier
9.15 Uhr	Ablauf des Workshops Themen und Aufgaben <ul style="list-style-type: none">• Prof. Christa Reicher
9.30 Uhr	Kurzreferate zu den Themenbereichen Ausgangslage und Fragestellungen <ul style="list-style-type: none">• Prof. Dr. Heinz Günter Horn (AG 1)• Dr.-Ing. Ralf Huber-Erler (AG 2)• Iris Wiemann-Enkler (AG 3)• N.N. (AG 4)
10.30 Uhr	Arbeitsgruppen, 1. Phase <ul style="list-style-type: none">• Denkmalpflege und Archäologie• Verkehr• Stadtraum und Stadtgrün• Tourismus, Freizeit und Kultur Fachliche Bewertung des Wettbewerbs- gebietes und möglicher Aufgabenstellun- gen
12.30 Uhr	Vorstellung der Zwischenergebnisse im Plenum <ul style="list-style-type: none">• Moderatoren der Arbeitsgruppen
13.00 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Arbeitsgruppen, 2. Phase <ul style="list-style-type: none">• evtl. gemischte Gruppen Zielsetzungen und Empfehlungen für das Wettbewerbsverfahren
15.30 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse im Plenum <ul style="list-style-type: none">• Moderatoren der Arbeitsgruppen
16.00 Uhr	Diskussion
16.45 Uhr	Zusammenfassung der Empfehlungen <ul style="list-style-type: none">• Prof. Christa Reicher

